

Von Nina Olf

Dreieich. Die Zuhörer in den hintersten Reihen kamen zuerst in den Genuss der funkigen Jazzmusik der „Rhythm Boiler Street Band“. Während die Blicke der Zuschauer zunächst wie gewohnt auf die Bühne gerichtet waren, zog die neunköpfige Band durch die Publikumsreihen. Den Kontakt zum Publikum bewahrten die Musiker vom Bodensee aber auch, als sie nach ihrem musikalischen Spaziergang die Bühne erreicht hatten. Ihre Mischung aus Bebop und traditionellem New Orleans Jazz faszinierten vom ersten Augenblick an im Burggarten.

Pünktlich zu den ersten musikalischen Klängen blitzten wärmende Sonnenstrahlen zwischen den grauen Wolken hindurch. Für missmutige Gesichter schien an diesem Nachmittag kein Platz zu sein, denn beim Auftritt der „Rhythm Boiler Street Band“ vergaßen die Zuhörer ihren Alltag und ließen sich von der Lebensfreude anstecken, die von den Rhythmen ausging.

Eine Fusion von Sinti-Swing mit Bop und Rock erlebten die Jazzliebhaber kurze Zeit später mit dem Zipflo Reinhardt Quintett. Der Jazzgeiger führte die Zuschauer mit seinem Instrument in eine Welt der poetischen Klänge. Als „alte Hasen“ im Showgeschäft reichten sich die elf Mitglieder der „Big Chris Barber Band“ in den *Jazztag* ein.

Ein anderer Veranstaltungsort des „Jazz in der Burg“-Spektakels war der Burgkeller, am Abend zuvor. Das Licht war gedämpft und die Luft ein wenig feucht. Dunstige Rauchschwaden zogen zur Decke. Die Atmosphäre schien perfekt für einen jazzigen Abend. In dem alten Gemäuer der Burg Hayn spielte die „Black & White Cooperation“. Sie überzeugten die Zuhörer zum Auftakt des „Jazz in der Burg“ mit einer Mischung aus Funk und Blues.

Bei ihrem Auftritt deckten die Musiker ein breites musikalisches Spektrum ab. Südamerikanische Einflüsse griffen an diesem Abend in das Genre des Funk. Ihre Stilrichtung bezeichnet die vierköpfige Band aus Darmstadt selbst als „Jazzgroove“. Das Burgkeller-Special begann mit sanften Keyboardklängen. Wenige Takte später hörten die Besucher die dumpfen Töne der Trommeln. Spätestens bei dem Einsatz des Saxophons verbreitete sich im Burgkeller eine melancholische Atmosphäre. Die Balladen der Gruppe gingen den Zuhörern unter die Haut. Nicht selten spielte die „Black & White Cooperation“ eine Komposition mit 20 minütiger Dauer. Im Wechsel stellten die Musiker ihr Instrument mit einer Soloeinlage vor, bevor sie wieder mit der Gruppe zu einer Einheit verschmolzen. Mit einem Lächeln auf den Lippen bedankte sich der Percussionist Tom Nicholas für den Applaus des Publikums. Die „Black & White Cooperation“ erwies sich als Einstimmung auf die Tage der Jazzmusik bestens geeignet. Sie boten den Besuchern im Burgkeller einen Vorgeschmack auf die vielfältigen Erscheinungsweisen der groovigen Musik.

Einer der Höhepunkte von „Jazz in der Burg“ ist stets die Gospel-Matinee in der Burgkirche. Bereits in den frühen Morgenstunden boten „Tony Lorenzo & The Young Voices“ einen Gottesdienst der besonderen Art. Das sechsköpfige Ensemble wartete mit lebensfrohen Rhythmen auf. Allerdings fand nicht jeder Besucher einen Sitzplatz. Selbst auf der Treppe zur Empore drängten sich die Zuhörer. Mit einer tiefen und rauchigen Bass-Stimme überraschte Lorenzo das Publikum. Auch die Gesangsdarbietungen der jungen Solistinnen wurden vom Publikum mit Beifall belohnt. Im harmonischen Zusammenspiel vereinten sich die Stimmen mit den klatschenden Händen der Zuschauer.